



Betreff: Bebauungsplan "Solarpark Alesrain"

- Einwendung zur Blendwirkung am Wohnhaus [REDACTED], Köngetried

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bin Anwohner der [REDACTED] in Köngetried und möchte im Rahmen der Beteiligung zum Bebauungsplan „Solarpark Alesrain“ auf eine erhebliche fachliche Lücke im Blendgutachten (IFB Eigenschenk GmbH, Stand 03.12.2024) hinweisen.

? Topografische Lage meines Wohnhauses

Das Gebäude liegt deutlich oberhalb des Ortsteils Bachstraße auf einem frei stehenden Osthang mit ungehinderter Blickrichtung zur geplanten Photovoltaikfläche. Es befindet sich auf derselben topografischen Stufe wie die Sägenbergstraße 4-8, die ebenfalls unbewertet blieben.

▲ Potenzielle Blendbelastung

Aufgrund der Ost-Ausrichtung und der erhöhten Lage ist mit direkter Sonnenreflexion in den Morgenstunden zu rechnen.

Der nächste bewertete Immissionspunkt (Bachstraße 2) weist bereits 983 Minuten Jahresblendung und bis zu 65 Minuten pro Tag auf – obwohl dieses Gebäude tiefer liegt als meines.

Es ist davon auszugehen, dass die Blendbelastung an meinem Wohnhaus mindestens gleich hoch, möglicherweise sogar stärker ist.

✘ Versäumnis im Gutachten

Trotz dieser Lage wurde mein Grundstück nicht in die blendtechnische Bewertung einbezogen. Es fehlen:

jegliche Immissionspunkte für das Haus,

die Berücksichtigung der erhöhten Lage und Sichtbeziehung,

eine nachvollziehbare Begründung, weshalb diese Adresse ausgelassen wurde.

👉 Forderung

Ich fordere die nachträgliche Bewertung der Blendwirkung für mein Grundstück ( [REDACTED] ) nach den Vorgaben der LAI-Leitlinie. Sollte die Belastung die dort festgelegten Zumutbarkeitsgrenzen überschreiten (30 min/Tag bzw. 30 h/Jahr), fordere ich geeignete Minderungsmaßnahmen wie Sichtschutz, Modulneigungskorrektur oder die Herausnahme einzelner Modulreihen.

Mit freundlichen Grüßen

[REDACTED]  
87742 Apfeltrach – OT Köngetried  
[REDACTED]  
[REDACTED]



03. Mai 2025

**VG Dirlewang**

z.H. Bürgermeister Mayer  
Markstraße 19

**87742 Dirlewang**

Köngetried, den 03. Mai 2025

**Einspruch gegen den geplanten Solarpark Alesrain (Scharpf)**

Grüß Gott Herr Mayer,

unser Schreiben vom 15.09.2024, indem unsere Einwendungen vorgetragen wurden, verpuffte im Nichts und es kam nur ein nichtssagendes Schreiben, welches unsere Einwendungen vom Tisch fegte.

Wir legen hiermit schriftlich Einspruch ein, weil unsere Bedenken nicht gehört werden.

Unsere Bedenken richten sich gegen die Errichtung eines Solarparks

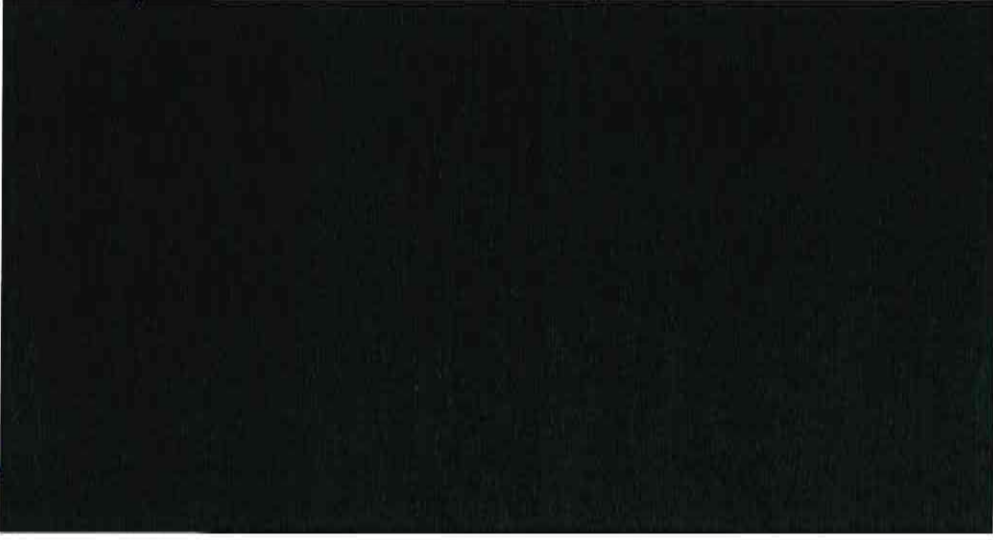
weil er sich an einer Hanglage befindet,  
es entsteht Spiegelung und Blendung, vor allem in den Abendstunden,  
damit einher geht, dass es zu einer Wertminderung unseres Anwesens führt,  
der Naturschutz und die damit einhergehende Umweltzerstörung,  
die Leerlaufstunden der Anlage wegen Überproduktion und  
wo soll die erzeugte Strommenge eingespeist werden?, usw.  
und was uns sehr am Herzen liegt, ist der Missbrauch unserer Unterallgäuer Natur wegen  
monetären Beweggründen.

Deshalb fordern wir

die Aufnahme unseres Hauses in das Blendgutachten,  
dass Maßnahmen ergriffen werden gegen die Blendbelastung,  
dass eine Prüfung alternativer Flächen eingeleitet wird und nicht nur die Grundstücke  
von der Familie Scharpf bevorzugt behandelt werden.

Wir sehen eine erhöhte Dringlichkeit des Handels auch unter Berücksichtigung einer anwaltschaftlichen Vertretung, sollten Sie nicht bereit sein auf unsere Forderungen einzugehen.

Dieses Schreiben wird vorab zur Kenntnisnahme an die Frau Bürgermeisterin Karin Schmalholz per Post übersendet.



## **Stellungnahme** zum geplanten Solarpark Alesrain

An die Verantwortlichen.

Mit großer Besorgnis nehmen wir das geplante Bauvorhaben eines großflächigen Solarparks bei Alesrain zur Kenntnis. Als Anwohner mit familiären Wurzeln in der unmittelbaren Umgebung betrachten wir dieses Vorhaben als eine absolute Fehlentscheidung mit weitreichenden negativen Folgen – ökologisch, landschaftlich und sozial.

Ich bin in dieser Region aufgewachsen – das Allgäu ist nicht nur unsere Heimat, sondern Teil unserer Identität. Mein Vater lebt im Nachbardorf, von seinem Haus aus hat man einen direkten Blick auf das Gebiet Alesrain. Wir wohnen nur wenige Kilometer entfernt, und ich fahre regelmäßig an diesem Ort vorbei. Was heute noch eine weitläufige, naturbelassene und friedliche Landschaft ist, droht durch den Bau des Solarparks zu einem trostlosen Industrieareal zu verkommen. Die Vorstellung, dass diese wunderschöne, unberührte Fläche – die vielen Menschen als Ort der Erholung und Heimat dient – mit Solarmodulen zugesperrt wird, ist erschütternd. Es wäre ein dauerhafter, sichtbarer Schandfleck in einer bislang intakten Kulturlandschaft.

Ich bin selbst Mutter und wünsche mir, dass mein Kind mit denselben Erfahrungen von Freiheit, Weite und Natur aufwachsen darf, die mich geprägt haben. Der zunehmende Druck, selbst die letzten unberührten Landschaften mit Solarparks oder Windkraftanlagen zu verbauen, macht mir große Sorgen. Es muss doch möglich sein, die Energiewende umzusetzen, ohne jede freie Fläche zu opfern. Nicht jeder letzte Fleck Heimat darf wirtschaftlichen Interessen geopfert werden.

### **Zerstörung des Landschaftsbildes und Verlust von Lebensqualität**

Die Umgebung „Alesrain“ ist ein typisches und prägendes landschaftliches Element für die Region (mit ihren charmanten Dörfern und Weilern). Die Bebauung großer Flächen mit technischen Anlagen entwertet die ästhetische Qualität der Umgebung massiv. Für Anwohner, Spaziergänger und Naturfreunde wird der tägliche Blick auf Solarfelder zur Belastung – anstelle von Feldern, Bäumen und Weite sehen sie künftig Zäune, Technik und Industrie. Diese Veränderung mindert unmittelbar die Lebensqualität der Menschen vor Ort.

Wir schätzen uns glücklich, im Allgäu auf dem Land leben zu dürfen. Diese Weite, die unberührten Flächen – das bedeutet für uns Heimat und Kindheit. Das bedeutet Ruhe, Naturverbundenheit und vor allem Respekt gegenüber der Natur. Es erschüttert uns zutiefst, dass solche Industrieprojekte wie dieser Solarpark weder die Menschen, die hier leben, respektieren, noch die Natur, die langfristig darunter leidet oder gar zerstört wird. Nicht nachhaltige Profitinteressen werden hier offenbar über den Schutz einer jahrhundertealten Kulturlandschaft gestellt. "Nachhaltig" bekommt hier eine bitter-ironische Bedeutung.

### **Beeinträchtigung der Biodiversität**

Die Fläche bei Alesrain ist nicht nur optisch wertvoll, sondern bietet zahlreichen Tierarten einen natürlichen Lebensraum. Der Bau eines Solarparks bedeutet Eingriffe in Boden, Vegetation und Mikroklima. Solche Eingriffe führen zu einer nachhaltigen Störung empfindlicher Ökosysteme, auch wenn der Betrieb vermeintlich „grün“ erscheint.

### **Flächenverbrauch und Eingriffe in den Boden**

Auch wenn offiziell behauptet wird, es käme zu keiner "Versiegelung", sind die baulichen Veränderungen nicht ohne Folgen. Wege werden angelegt, Fundamente betoniert, Zäune gezogen. Der Boden wird verdichtet und durch Technik dauerhaft verändert. Für Solarparks eignen sich vorrangig bereits genutzte oder minderwertige Flächen wie Industriebrachen oder Dächer – nicht fruchtbare Felder und Wiesen. Der Alesrain gehört zu den letzten offenen, weitgehend unberührten Flächen der Region – sie dauerhaft mit Technik zu überbauen, ist unverantwortlich.

### **Unkalkulierbare ökologische und landschaftliche Langzeitfolgen**

Der Eingriff in diese intakte Landschaft hat nicht nur sichtbare, sondern auch langfristig kaum abschätzbare Folgen. Die Zerstörung von Lebensräumen für Kleintiere, Insekten und Bodenorganismen kann in einem sensiblen Naturraum wie dem Allgäu weitreichende ökologische Folgen haben. Studien können heute nicht sicher vorhersagen, wie sich solche großflächigen Anlagen langfristig auf Bodenqualität, Wasserrückhalt, Mikroklima oder Artenvielfalt auswirken. Es fühlt sich an, als würde unsere Landschaft einem großen Experiment geopfert – mit ungewissem Ausgang.

### **Emotionale und kulturelle Entfremdung**

Landschaft ist nicht nur Raum – sie ist Heimat. Die Verbundenheit mit einer Region, wie sie mein Vater, ich selbst und viele andere Einheimische empfinden, ist tief verwurzelt. Wenn diese vertraute Umgebung zerstört wird, geht nicht nur Natur verloren, sondern auch ein Stück Identität und Geschichte. Die Landschaft um Alesrain gehört zu den prägenden Bildern unserer Kindheit und unseres Lebensgefühls.

Wir befürworten erneuerbare Energien – aber nicht um jeden Preis und nicht auf Kosten der letzten intakten Landschaftsräume. Es braucht kluge, angepasste Konzepte, die ökologisch und sozial verträglich sind. Der Solarpark Alesrain ist in dieser Form keine solche Lösung.

Wir fordern die Verantwortlichen daher eindringlich auf, dieses Vorhaben zu überdenken und alternative Standorte oder Modelle zu prüfen, die Natur und Mensch gleichermaßen respektieren.

Mit besten Grüßen,

